

Unternehmenskommunikation
Monika Bax
Leitung, Pressesprecherin

Tel. 05221 94 14 69

E-Mail monika.bax@klinikum-herford.de

Pressemitteilung

Datum: 17.09.2018

Leben retten und Sterben zulassen Klinikum und PalliativNetz: Fortbildung bringt Intensiv- und Palliativmedizin näher zusammen

Herford. Ein Patient kommt als Notfall ins Klinikum Herford. Es wird ein schwerer Schlaganfall festgestellt. Sein Zustand verschlechtert sich zunehmend, er wird auf die Intensivstation verlegt. Der weitere Verlauf seines Krankenhausaufenthaltes ist von vielen Komplikationen geprägt. Eine Lungenentzündung zwingt zur künstlichen Beatmung. Während die Angehörigen zunächst noch auf die Genesung hoffen, begleitet sie mit der Zeit doch immer mehr die Frage, ob ein Überleben mit einer halbseitigen Lähmung und einem Verlust der Sprache überhaupt im Sinne ihres Vaters sei. Fragen, für die sich spätestens ab diesem Zeitpunkt die Palliativmedizin verantwortlich fühlt.

Intensiv- und Palliativmedizin galten lange Zeit als genau entgegengesetzte Pole der medizinischen Versorgung. Im Klinikum Herford ist man sich schon seit längerer Zeit bewusst, dass es viele Berührungspunkte gibt, die eine enge Zusammenarbeit zwischen der Palliativ- und Intensivmedizin erforderlich machen. Gemeinsam mit dem PalliativNetz Kreis Herford veranstaltete die Klinik für Neurologie des Klinikums eine Fortbildungsveranstaltung zur Thematik.

Dr. Martin Groß, Chefarzt der Klinik für neurologische Intensivmedizin und Frührehabilitation des Ev. Krankenhauses Oldenburg, beleuchtet in seinem Vortrag das Spannungsfeld zwischen Palliativmedizin und Intensivtherapie. Dabei wird auch das Thema Patientenautonomie und vorausschauende Planung eine große Rolle spielen. Der scheinbare Widerspruch zwischen Vorsorge und Planung einerseits und dem Wunsch nach Fürsorge am Ende des Lebens wird von Herrn Dr. Christoph Gerhard, Leitender Arzt der Abteilung für Palliativmedizin des kath. Klinikums Oberhausen in einem zweiten Vortrag ausgeleuchtet.

Die Fortbildung wird in Kooperation mit dem Palliativnetz Kreis Herford organisiert. Das Palliativnetz wurde 2006 gegründet und hat sich der Vernetzung aller Kräfte, die im Kreis Herford zum Thema Palliativmedizin und Hospiz arbeiten, zum Ziel gesetzt. Neben der kontinuierlichen Netzwerkarbeit setzt das Palliativnetz immer wieder neue inhaltliche Akzente. Waren dies in den letzten Jahren die palliative Versorgung von Menschen mit Demenz und in den Heimen, so setzt das Netz jetzt einen Schwerpunkt bei der Versorgung von Palliativpatienten im Not- und Rettungsdienst sowie auf den Intensivstationen.

Seit Mai 2018 ist Dr. Petra Küpper-Weyland erste Vorsitzende des Palliativnetzes. Sie ist Oberärztin am Lukas-Krankenhaus Bünde und Leiterin der dortigen Palliativstation, die seit vielen Jahren schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen im Kreis Herford betreut.

Bild



Der Vorstand des Palliativnetzes: (v.l.) Dr. Susanne Paffenholz, Ulrich Kowalski, Manuela Schock, Dr. Petra Küpper-Weyland, Dr. Annette Walter, Hanno Paul.



(v.l.) Manuela Schock, Hanno Paul, Dr. Martin Groß, Dr. Christoph Gerhard, Dr. Annette Walter, Dr. Petra Küpper-Weyland, Prof. Matthias Sitzer, Dr. Susanne Paffenholz